Wetterkanonen und -Raketen.

Aus dem Schweizer Kanton St. Gallen vermeldet ein Blatt: Die Erfahrung hat je länger je mehr gezeigt, daß es nichts ist mit den Wetterkanonen und Wetterraketen gegen Schadengewitter. Unter den während der Zeit vom 18. Juli bis 11. August 1904 mehrfach vom Hagelwetter betroffenen Gemeinden befinden sich auch solche, in denen Wetterwehrgenossenschaften bestehen und die Gewitter mit Kanonen bekämpft worden sind. Es hat in einer dieser Gemeinden viermal gehagelt, in zweien je dreimal und in anderen je zweimal. Merkwürdigerweise ist auch der höchste Schaden von 50 Prozent in unmittelbarer Nähe einer Wetterkanone konstatirt worden. Aus einer andern Gemeinde, wo mit Hagelraketen geschossen wurde, sind vom 1. und 2. August über 100 Schadenanzeigen eingegangen, und der durch beide Hagelschläge verursachte Schaden betrug an einzelnen Stellen bis 90 Prozent der versicherten Ernte. In der Presse war mitgetheilt worden, daß in einer gewissen Gemeinde anläßlich des Gewitters vom 2. August ebenfalls mit Hagelraketen geschossen und Hagelschaden damit abgewendet worden sei. Die Direktion der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft konstatirte aber, daß für 60 aus dieser Gemeinde als beschädigt angemeldete Rebstücke Entschädigungen von 8 bis 18 Prozent des versicherten Ertrages auszuzahlen gewesen seien.

Eine rühmliche Vergangenheit.

Chamberlain's Husten-Mittel hat eine rühmliche Vergangenheit. Es ist über dreißig Jahre in Gebrauch. Während dieser Zeit sind viele Millionen Flaschen verkauft und gebraucht worden. Es ist seit langer Zeit das zuverlässigste Mittel in der Behandlung von Bräune in Tausenden von Familien, doch ist während dieser ganzen Zeit den Fabrikanten kein Fall bekannt geworden, wo es keine Heilung bewirkt hat. Wenn man die Arznei dem Kinde sofort eingiebt, sobald sich der heisere, krupp-artige Husten bemerkbar macht, wird es den Anfall abhalten. Es ist angenehm einzunehmen; viele Kinder mögen es gern. Es enthält kein Opium oder andere schädlichen Bestandtheile und kann sowohl dem Kinde als auch dem Erwachsenen getrost gereicht werden. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Menschenmärkte. Eine seit alters bestehende eigenthümliche Erscheinung im Holsteinischen war die Abhaltung der sogenannten Menschenmärkte. Hunderte von Arbeitslosen sammelten sich in der Erntezeit auf den Märkten der kleinen Städte im östlichen und westlichen Holstein an, nahmen dort Aufstellung und boten sich den Landwirthen der Umgegend zur Arbeit an. Viele dieser Arbeiter, die durchweg aus der Ferne stammten, nächtigten unter freiem Himmel und störten den Frieden der Marktstädte. Im östlichen Holstein ist jetzt die Aufhebung der Menschenmärkte beschlossen. Im Westen, wo der Menschenmarkt in diesem Jahre noch besteht, dürfte der Zopf bald auch beseitigt werden.

Einsturz einer Brücke. Anläßlich des 30jährigen Jubiläums des Veteranenvereines in Trebitsch, Mähren, wurde unter Anderem ein Ausflug nach einem in der Nähe einer Mühle gelegenen Ausflugsorte unternommen. An demselben betheiligten sich mehrere hundert Personen. Als der Festzug eine Mühlbachbrücke passirte, stürzte die Brücke infolge der großen Last ein. Die Trümmer derselben rissen nahezu 100 Personen, zum großen Theil Kinder, mit in's Wasser, das zum Glücke sehr niedrig war. Einige Personen erlitten Verletzungen.

Rettet Zwei vom Tode

„Unsere kleine Tochter hatte einen fast tödtlichen Anfall von Keuchhusten u. Bronchitis," schreibt Frau W. K. Haviland von Armonk, N. Y., „aber als alle anderen Mittel fehlschlugen, retteten wir ihr Leben mit Dr. King's New Discovery. Unsere Nichte, welche an Schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium litt, gebrauchte ebenfalls diese Medizin und heute ist sie vollständig gesund." Hartnäckige Hals- und Lungenkrankheiten weichen vor Dr. King's New Discovery wie vor keiner anderen Medizin auf Erden. Unfehlbar gegen Husten und Erkältungen. 50c und $1.00 Flaschen garantirt, bei A. W. Buchheit. Probeflaschen frei.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was ihr Frueher Gekauft Habt

Weltausstellungs-Raten

via Burlington Route.

Tickets nach St. Louis und zurück, gut für den ganzen Sommer $25.15.

Am und nach dem 25. April Sechzigtage-Tickets, $20.95.

Am und nach dem 27. April Zehntage-Tickets, $18.85.

Wegen Näherem in Bezug auf Zugdienst fragt den Stationsvorsteher.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Zaun, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger."

Unsichere Zeugenaussagen.

Die Uhrkettenberloque des Lehrers und das „erzene Gelehrtenbuch."

In der „Deutschen Rundschau" theilt Dr. Mohr einige charakteristische Beispiele über die Unsicherheit von Zeugenaussagen mit. Ein Lehrer vermißte eine Berloque von seiner Uhrkette. Ein Schüler meldete sich und erklärte, der Lehrer habe das Medaillon vorhin noch gehabt, als er nach der Pause den Ueberzieher abgelegt habe. Von 35 Schülern der einen Klasse gaben fünf auf das bestimmteste an, das Anhängsel an dem fraglichen Vormittage gesehen zu haben. In anderen Klassen, in denen der Lehrer am gleichen Vormittag unterrichtet, fragte er auch nach, und da ergab sich, daß von 343 Schülern 88 bestimmt die Berloque gesehen haben wollten. Schließlich fand man den vermißten Gegenstand in einem Gasthauszimmer, das der Lehrer am Tage vorher besucht hatte.

In einer größeren Stadt befindet sich das Denkmal eines Gelehrten, der sitzend den rechten Arm auf den Oberschenkel stützt und in der Hand einen Griffel hält, so daß man glaubt, er wolle zu schreiben beginnen. Da kommt nun eines Tags ein Stadtvater ganz aufgeregt in die Magistratssitzung und meldet, daß „frevlerische Hände" das erzene Buch, in das der Gelehrte geschrieben und das auf dem Knie der Statue gelegen, fortgenommen hätten. Einer, der täglich an dem Denkmal vorbeiging, erklärte, das bronzene Buch sei auf den Knien befestigt gewesen und es könne nur mit Anwendung von beträchtlicher Gewalt losgeschlagen worden sein. Ein anderer erinnerte sich, daß das Buch ein besonderes Gußstück darstellte und mit drei Schrauben am Beine der Figur befestigt gewesen sei. Doch eine genaue Untersuchung ergab, daß auf dem Knie der Figur überhaupt nie ein solches Buch sich befunden hatte.

Yamagatas Photokarte.

Der Adjunkt der Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Böhmen, Adolf Scholz richtete an die Adresse des Oberbefehlshabers der japanischen Armee Marquis Yamagata in Tokio, „eventuell schon in Port Arthur," eine Weltpostvereins-Rückantwortkarte, worin er seinen Sympathien für die japanische Armee Ausdruck gab und zugleich die Bitte stellte, der General möge auf die angebogene Antwortkarte seine Unterschrift setzen. Thatsächlich er hielt Scholz die Antwortkarte mit nachstehender, in deutscher Sprache abgefaßten Antwort: „Geehrter Herr Adjunkt! Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß Excellenz Feldmarschall Yamagata Ihr gütiges Schreiben erhalten haben und darüber Freude haben, daß Sie so großen Antheil an den Erfolgen unserer Armee haben. So lassen mich seine Excellenz Ihnen seine eigene Photokarte zum Andenken senden. Mit bestem Gruße, Horiuchi, Adjutant des großen Generalstabes." Gleichzeitig langte an Herrn Scholz eine zweite Postkarte ein, auf welcher sich die Photographie Yamagatas und die Unterschrift „Horiuchi, Adjutant des großen Generalstabes" befindet. Die von Herrn Scholz am 9. Juni aufgegebene Antwortkarte traf laut Poststempel am 29. Juli in Tokio ein, die Antwortkarten wurden daselbst am 1. August aufgegeben und gelangten am 2. September nach Teplitz.

Kaiserliche Stilblüthe. Nicht geringe Heiterkeit hat eine Stilblüthe hervorgerufen, die dem Zaren Nikolaus bei der Annahme des Anerbietens mehrerer sibirischer Milizkompagnien zum freiwilligen Dienst an der Front passirte. Das Gesuch hatte folgenden Wortlaut: „Unterthänigst legen wir zu Ew. Majestät Füßen den Wunsch, daß uns gestattet werde, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben." Indem er dieses Anerbieten annahm, schrieb der Zar mit eigener Hand auf den Rand des Gesuchs: „Ich danke Euch aufrichtig und hoffe, daß Eure Wünsche in vollem Umfange in Erfüllung gehen mögen."

Panik im Manöverlager. In einer Nacht brach im Manöverlager von Essex, England, eine Panik unter den Pferden aus, als eines der Pferde erschossen wurde. Etwa 700 Pferde stürmten durch das Zeltlager der schlafenden Soldaten, von denen viele verletzt wurden. Der größte Theil der Thiere raste durch die Stadt; viele rannten gegen Stacheldraht, wodurch sie sich schwer verletzten; andere liefen in die See. Die Zahl der getödteten und verletzten Thiere betrug circa 100.

Wiens ältester Student. In Wien wurde letzthin der Bergdirektor i. R., Josef Swoboda zu Grabe getragen. Der Partezettel nannte ihn „Stud. phil. Josef Swoboda, Bergdirektor i. R." Der 64jährige Mann war der älteste Hörer der Wiener Universität. Direktor Swoboda benützte die Jahre nach seiner Pensionirung zu philosophischen Studien und ließ sich an der Universität als ordentlicher Hörer inskribiren. Er widmete sich mit großem Eifer botanischen Studien.

Brennende Eisenbahnbrücke. Drei Bogen der Burlington-Eisenbahnbrücke in Grand Island, Neb., brannten infolge eines Feuers ab, das anscheinend durch Funken aus einer Lokomotive entzündet war. Die Brücke ist beinahe eine Meile lang und überspannt den Platte-Fluß. Ein zur Zeit fälliger Passagierzug wurde noch rechtzeitig zum Stehen gebracht.

Stammsitz der Germanen.

Die Wiege der Deutschen auf skandinavischer Erde zu suchen.

Die interessante Frage nach dem ursprünglichen Stammsitze der germanischen Nationalitäten beschäftigt schon seit langer Zeit die hervorragendsten skandinavischen Archäologen und Kulturhistoriker, von denen viele die Ansicht vertreten, daß der Ausgangspunkt der germanischen Rasse auf skandinavischer Erde gesucht werden muß. Der bekannte Archäologe Professor Axel Koch betont in einem unlängst veröffentlichten Essay, daß die landläufige Bezeichnung der nordischen und angelsächsischen Stämme als sogenannte „Peripherie-Germanen" sich vom Standpunkte der strengen Fachkritik nicht länger als zutreffend aufrecht erhalten lasse. Allerdings müsse daran festgehalten werden, daß die Ostsee gewissermaßen das Centrum der germanischen Volksbewegung darstelle. Einen besonderen Anhalt hierfür bieten die Wanderungen der gothischen Stämme, welche nach historischen Ausweisen zu Beginn des 3. Jahrhunderts am Ausfluß der Weichsel ansässig waren. Das Weichselgebiet bildete indessen nur eine Art Zwischenstation der Wanderung, die auf einer nordöstlich belegenen Meeresinsel ihren Anfang genommen hatte und später in gleicher Richtung—nach Südost—ihre Fortsetzung fand. Auch der Name jener sagenumwobenen Meeresinsel, die in den gothischen Ueberlieferungen als „Skandza" (Skandia?) bezeichnet wird, läßt auf die ursprüngliche schwedische Heimath schließen. Eine Illustration hierzu bilden die heutigentags noch im Gebrauch stehenden Bezeichnungen Gotland, Götaland, Göteborg, welche sämmtlich zu der historischen Gothenwanderung in engen Bezug gesetzt werden müssen.

Aus all diesen Thatsachen folgert Professor Koch, daß die Wiege des germanischen Geschlechtes auf dem Boden der südschwedischen Landschaft Schonen (Skane, Skandia) gestanden ist, von wo aus zunächst eine Besiedelung der großen norddeutschen Tiefebene zwischen Elbe, Oder und Weser erfolgte. Diesem Zuge, der zu einem unbekannten, jedenfalls aber sehr frühen Zeitpunkte seinen Anfang nahm, schlossen sich in jeweils langen Zwischenräumen größere Dislokationen einzelner Stämme und ganzer Volkseinheiten an, die zuletzt mit der vorerwähnten Massenbewegung der zahlreichen Gothenstämme ihren historischen Abschluß finden sollen.

Haifische im Mittelmeer.

Die Haifische folgen bekanntlich gern den Schiffen, auch den nach Europa durch den Suezkanal verkehrenden Dampfern, welchem Umstande es zugeschrieben wird, daß die früher in österreichischen Gewässern seltener konstatirten Haifische vom Suezkanal her jetzt schon im Mittelländischen und Adriatischen Meer in einer stets steigenden Häufigkeit angetroffen werden. Seit Mitte Juni werden nun in der nördlichen Adria auffallend viele Haifische wahrgenommen. In Istrien wurden deren drei und in Quarnero einer gefangen. Es laufen auch fortwährend Anzeigen von Schiffen ein, die Haifische gesehen haben wollen. Wollte man die Notizen gewissenhaft registriren und alljährlich als statistischen Faktor in Betrachtung ziehen, so würde man die steigende Häufigkeit und Gefährlichkeit dieser Erscheinung besser würdigen können. Es entsteht nun die Frage, ob man es dieses Jahr nur mit der Ausnahme-Erscheinung zu thun hat, indem die vielen Seeminensprengungen in Ostasien die Haifische verscheuchen, so daß sie sich den nach Europa verkehrenden Schiffen anschließen. Es fragt sich auch, ob es nicht schon längst räthlich scheint, diesen menschen- und fischgefährlichen Seeschmarotzern im Wege einer europäischen Fischereikonvention den Weg zu verlegen, was bei der Enge und der geringen Tiefe des Suezkanals, der an einer passenden Stelle leicht zur Abwehr oder als Falle für Haifische eingerichtet werden könnte, durchaus nicht schwierig wäre.

Unzufriedene Neger.

Der amerikanische Gesandte Proffit in Pretoria hat dem Staatsdepartement in Washington, D. C., eine Petition zugesandt, in welcher etwa ein Dutzend amerikanischer Neger über Zurücksetzungen Beschwerde führen, welche sie in Südafrika zu erleiden haben, indem man sie den eingeborenen Negern vollständig gleichstellt und ihnen nicht erlaubt, auf dem Bürgersteig zu gehen, in Eisenbahnwagen zweiter Klasse zu fahren oder ein Geschäft anzufangen. Proffit bestätigt die Sachlage mit der Ausnahme, daß das Gesetz aufgehoben ist, welches den Negern verbietet, den Bürgersteig zu betreten, was aber die Aufrechterhaltung der Bestimmung in der Praxis nicht hindert. Die Bestimmung bezüglich der Benutzung der Eisenbahnen entspricht nur den Gesetzen in vielen amerikanischen Südstaaten. Proffit sagt, es sei wahr, daß der amerikanische Neger dem eingeborenen völlig gleichgestellt werde, aber es falle dagegen in's Gewicht, daß der amerikanische Neger im Voraus wisse, welche Behandlung seiner in Südafrika harre.

Lottchen auf der Jagd. Frl. Lottie, die Tochter des Farmers Frank Bound in Plainfield, Wis., ist wohl die einzige Dame im Staat, die sich einen Jagdschein erwirkte und jetzt eifrig der Hühnerjagd obliegt.

Hungertücher.

Erinnerungszeichen an schwere Zeiten in Deutschland und der Schweiz.

In Verbindung mit der großen Dürre, von der Deutschland in diesem Sommer heimgesucht worden ist, hat man häufig von sogenannten „Hungersteinen" gelesen, die infolge des außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes in der Elbe sichtbar wurden. Treten diese Steine hervor, dann müssen zahlreiche Familien der Elb-Schiffer und -Flößer „am Hungertuche nagen." Ein „Hungertuch" befindet sich im Museum des Sächsischen Alterthumsvereins in Dresden. Ferner gibt es solche Hungertücher noch in Augsburg, im Elsaß und in der Schweiz. Ursprünglich wurden die Hungertücher im Mittelalter in der Fastenzeit in den Kirchen aufgehängt, wo der Anblick der Tücher die Gläubigen mahnen sollte, zu hungern. Dann aber wurden die Hungertücher auch gestiftet zur Erinnerung an Hungersnöthe. So wurde das im Dresdner Museum befindliche Tuch im Jahre 1472 von dem Gewürzkrämer Jakob Gürtler der St. Johanniskirche in Zittau gestiftet. Es ist 90 Quadratellen groß, oben und unten an Stangen befestigt, und in 10 Reihen sind 90 Felder auf der geleimten Leinwand abgetheilt, auf die 90 Bilder aus der biblischen Geschichte mit Wasserfarben gemalt sind. Alle Personen, selbst Adam und Eva, sind in der Tracht der Zeit des Stifters dargestellt, dieser selbst ebenfalls, wie er vor dem Gewürzkram seiner Firma steht. Unter jedem Bilde steht ein erklärender Vers, wie: „Hie schafft Himmel und Erde Gott, Danach die vier Element gemacht hat" oder „Allda scheidet er den Tag und die Nacht, Sonne und Mond darnach macht." Wegen der schlechten Reime kam dann auch das Sprichwort auf: „Es reimpt (reimt) sich eben wie der Teufel und unser Herrgott am Hungertuche." Als das Hungertuch 1672 aus der Kirche in Zittau entfernt wurde, sang der damals berühmte Dichter und Rektor Christian Weise: „So ist das Hungertuch zerrissen! Und hat die Zeit, die alles frißt, Auch diese Leimpt (Leinwand) entzwei gebissen, Daß sie nun voller Löcher ist, Und daß man sie so hoch hinan, Nicht ohne Schaden hängen kann." Im 16. Jahrhundert kam das Sprichwort „am Hungertuche nähen" oder „nagen" auf, im Sinne von fasten, sich kümmerlich behelfen. So singt Hans Sachs von einem ungetreuen Hausvater: „Dein eigen Weib und Kind, Knecht, Maid und alles Hausgesind, das muß am Hungertuche nähen." Die meisten der Hungertücher sind vom Zahn der Zeit vernichtet worden, in Sachsen ist das erwähnte das einzige, welches der Nachwelt erhalten worden ist.

Der schlaue Bauunternehmer.

Ein Bauunternehmer hatte vor der Eingemeindung des Amtsbezirkes St. Mauritz in die Stadt Münster, Westfalen, einen zu diesem Amtsbezirk gehörigen Bauplatz erworben und von der Amtsverwaltung auch die Baukonzession erhalten. Da der Bau jedoch nach Vollziehung der Eingemeindung noch nicht begonnen war, war eine neue Bauerlaubniß der Stadt Münster erforderlich. Da diese jedoch nicht kostenlos und unter bedeutend schwereren Umständen zu erlangen war, versuchte der Bauunternehmer, die Baupolizei dadurch zu hintergehen, daß er in aller Heimlichkeit die Fundamente setzen ließ, um den Anschein zu erwecken, der Bau sei schon vor der Eingemeindung begonnen worden. Kam ein Polizeisergeant in die Nähe, so waren Polier, Maurer und Handlanger verschwunden; der Bauunternehmer glaubte, wenn das Mauerwerk erst aus der Erde sei, könne die Genehmigung nicht ausbleiben. Eines Tages erschienen die Vertreter der Baupolizei, vier Polizeisergeanten, in einer geschlossenen Droschke plötzlich vor der Baustelle und verhafteten die ganze, in voller Thätigkeit überraschte Baugesellschaft. Seitdem ruhte der Bau; die vor dem Neubau lagernden Backsteine mußten wieder fortgeschafft werden. Gegen den Unternehmer wurde außerdem das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Theuerungsdenkmünzen.

Anläßlich der großen Dürre in den Jahren 1770 und 1772 wurden von den Ständen der Mark Brandenburg Theuerungsdenkmünzen geprägt, welche gegenwärtig von Münzsammlern in Deutschland aufgekauft werden. Die anhaltende Trockenheit rief damals im deutschen Reiche eine noch größere Dürre und Mißernte hervor wie im heurigen Sommer. Ganze Wälder, namentlich im Spreewald, entzündeten sich infolge der Sonnengluth, Flüsse und Gräben trockneten aus, und das Gras auf den Wiesen vertrocknete. Von dem Nothstand aus jener Zeit legen diese Theuerungsdenkmünzen beredtes Zeugniß ab. Auf der einen Seite der Münze ragt eine Hand mit einer Ruthe aus den Wolken hervor, und unter dem Bilde steht geschrieben: „Gottes Hand schlägt das Land." Auf der anderen Seite stehen die Getreidepreise: „1 Scheffel Gerste 12 Thaler, 1 Scheffel Weizen 16 Thaler, 1 Scheffel Hafer 6 Thaler, 1 Pfund Brot 2 Groschen."

Unter den 28 Abiturienten der Oberrealschule zu Freiburg, Baden, in diesem Jahre befanden sich 4 Mädchen; 4 Knaben und 3 Mädchen bestanden das Examen mit der Note 1.

Bread Success

Women who use Yeast Foam are always successful in the art of bread-making. Their bread is light, toothsome, sweet as a nut, and full of nutriment. Their families have well-nourished bodies and good digestions.

Nine times out of ten when bread goes wrong the fault is in the yeast. If you seem to have lost the knack of good bread, or are anxious to improve, try

YEAST FOAM

PURITY AND EXCELLENCE TRADE MARK

the yeast that's made of wholesome and healthful malt, hops and corn; the yeast that's free from brewery waste or other harmful ingredients; the yeast that smells different, tastes different and never grows stale; the yeast that holds the secret of the best bread you ever tasted. Remember—

The secret is in the yeast.

Yeast Foam is sold by all grocers at 5c a package. Each package contains 7 cakes—enough to make 40 loaves. "How to Make Bread," *free*. Just a postal.

NORTHWESTERN YEAST CO., Chicago.

Hayden

Hayden's Art Studio, 1029 O St.,

Gute Cabinet-Photographien, von $2- bis $5 per Dutzend,

Little Oval 35—50 Cents per Dutzend.

Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

— **Zu verkaufen** oder zu vertauschen gegen Farmeigenthum, ein gutes Wohnhaus nebst voller Lot im südlichen Theil der Stadt (5 Block vom Geschäftstheil). Guter Stall, Zaun ringsum, hühnerdicht—gute Schatten- sowie Obstbäume, gute Pumpe sowie Sommerküche. Näheres in der Office dieses Blattes.

W. H. Thompson,

Advokat und Notar

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

— Gebraucht die „Best" Glühlichtstrümpfe. J. P. Windolph.

Burlington Route — **Fahrplan.**

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39*	Lokal-Expreß, Ankunft,	3:05 Nachm.
No. 40*	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	7:00 Morg.
No. 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	1:55 Nachm.
No. 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	1:55 Nachm.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	1:18 Nachm.
No. 43	Local-Expreß, täglich, zwischen Broken Bow und Lincoln	8:45 Nachm
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	8:54 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 42 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an

Thos. Connor, Agent Grand Island oder

J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

UNION PACIFIC RAILROAD.

Fahrplan.

Nach dem Osten:

Zug		Ankunft	Abgang
2.	Overland Limited	4:10 p m	4:15 p m
12.	Chicago Special	3:10 a m	3:15 a m
4.	Atlantic Expreß	2:20 a m	2:25 a m
102.	Mail und Passagier	10:15 a m	10:20 a m
6.	Eastern Expreß	12:25 p m	12:35 p m
*24.	Columbus Local	.....	1:30 p m
†22.	Stock	.....	4:30 p m
*28.	Local Way Freight	6:10 p m	

Nach dem Westen:

1.	Overland Limited	1:50 p m	1:55 p m
101.	Mail & Local Passagier	1:40 p m	2:00 p m
3.	Expreß (California Expreß)	8:45 p m	9:10 p m
5.	Oregon Expreß	9:30 p m	9:40 p m
11.	Colorado Special	11:30 a m	11:35 a m
*27.	Local Way Freight	6:00 a m	9:00 a m
*23.	Grand Island Local	12:30 a m	

☞ Alle Züge sind täglich, ausgenommen die mit einem * bezeichneten welche Sonntags, und die mit einem † bezeichneten welche Sonnabends nicht gehen.

Speisewagen an allen Zügen. Züge 1 und 2 sind solide Pullman Züge. Billete verkauft und Gepäck destinirt nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks Agent.

ST. JOSEPH AND GRAND ISLAND RY.

Nach dem Süden:

Zug		Abgang
4	Passagier (Mail)	7:00 a m
2	Fracht und Passagier (Mail)	4:30 p m
†16	Fracht	7:30 a m

Nach dem Norden:

		Ankunft
1	Fracht und Passagier (Mail)	9:30 a m
3	Passagier (Mail)	8:10 p m
†15	Fracht	4:20 p m

† Täglich ausgenommen Sonntags.

No. 4 hat sofortigen Anschluß in Fairfield nach Punkten an der Kansas City & Omaha. Chair Cars auf allen Zügen. Tickets verkauft und Baggage destinirt nach allen Punkten in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Nach dem Norden:

No. 81 Passagier nach St. Libory, St. Paul, Elba, Scotia, North Loup, Ord, Boelus, Rockville, Loup City, täglich ausgenommen Sonntags, Abgang ..... 4:20 p m

No. 83 Fracht und Passagier nach St. Libory, St. Paul, Elba, Scotia, North Loup, Ord, Dannebrog, Boelus, Rockville, Loup City, Anschluß in Boelus Montags, Mittwochs und Freitags für Rantasket, Süd Ravenna und Pleasanton, täglich ausgenommen Sonntags, Abgang .... 7:30 a m

Nach dem Süden:

No. 82 Passagier von Ord, North Loup, Scotia, Elba, St. Paul, Loup City, Rockville, Boelus, Dannebrog, St Libory, täglich ausgenommen Sonntags, Ankunft .... 10:10 a m

No. 84 Fracht und Passagier von Ord, North Loup, Scotia, Elba, St. Paul, Loup City, Rockville, Boelus, Rantasket, Süd Ravenna, Pleasanton, Montags, Mittwochs und Freitags .... 7:25 p m

No. 94 Fracht und Passagier von Ord, North Loup, Scotia, Elba, St. Paul, Loup City, Rockville, Boelus, Dannebrog, St. Libory, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Ankunft ..... 6:30 p m

W. H. Loucks, Agent.

Wir bauen jetzt

Die feinste **Telephon-Anlage** in Nebraska

Mäßige Raten. Hiesige Gesellschaft.

Wir machen ganz speziell niedrige Raten für die Farmer.

Grand Island Telephon Comp'y

Office im First Nat'l Bank Gebäude. W. D. CRIST, Supt.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital $100,000; Ueberschuß $75,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfskas.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital $100,000.00 : : Ueberschuß und Profite $35,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht.

S. A. Peterson, Präs. J. W. Thompson, Vize-Präs. G. B. Bell, Kassirer.